Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 161 | Mittwoch, den 15. Juni | Jahrgang 1927

Entspannung in Genf.

Verständigung im Streit um die Ostfestungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 14. Juni. (Drahtber.)

Wenn man den „politischen Wetterberichten" aus Genf Glauben schenken soll, so scheint seit der persönlichen Begegnung der führenden Staatsmänner immerhin eine gewisse Entspannung verzeichnet werden zu können. Es ist ja schließlich auch verständlich, daß sich bei einer Unterredung zwischen zwei, vier, sechs, acht oder zehn Augen eine Verständigung eher erzielen läßt als durch diplomatischen Schriftwechsel. Wir verzeichnen zunächst folgende auf die Wilhelmstraße zurückgehende halbamtliche Verlautbarung.

Die Spannung, die zwischen den Locarnomächten in Bezug auf die Regelung einiger bestimmter Fragen zu Beginn der gegenwärtigen Genfer Tagung in einem Teil der in- und ausländischen Presse unterstellt worden war, und für die man allerhand äußere Anzeichen zu erblicken glaubte, ist, wenn sie überhaupt vorhanden war, durch die beiden gestrigen Besprechungen sicherlich gemildert worden. Denn es hat sich hierbei schon rein stimmungsmäßig ergeben, daß die Differenzpunkte, die in der öffentlichen Erörterung in den Vordergrund getreten waren, an Bedeutung einbüßen, sobald sie den Gesamtkomplex der großen europäischen und Weltfragen eingereiht werden, auf die sich diese Unterhaltungen der drei Außenminister in der Hauptsache erstreckten. Das gilt für die einzige Restfrage der mehr als 100 ursprünglichen Abrüstungsforderungen, die Beseitigung der Unterstände im Osten, und ihre sogenannte Verifikation, ebenso wie die Frage einer Herabminderung der Besatzungsstärke — zwei Fragen, auf deren nichtverwandten Charakter Gewicht gelegt werden muß. Deutscherseits war man gegenüber einem wirklichen oder vermeintlichen Bedürfnis nach Verifizierung der nunmehr überreichten Erklärung dieser Verpflichtung von vornherein nicht etwa negativ eingestellt. Man wünschte sich indes die Wahl des Weges vorzubehalten und ist mit einer ersten dahingehenden Anregung auf der Gegenseite mißverstanden worden. Auf der anderen Seite kann man dem guten Willen, den Deutschland in dieser Frage bekundet hat, schwerlich einen Mangel solchen guten Willens in Bezug auf die berechtigten Erwartungen des deutschen Volkes entgegensetzen, die sich auf die Erleichterung der Verhältnisse im Rheinlande beziehen. Wenn über die Modalitäten, unter denen eine Betätigung solcher beiderseitigen Absichten vollziehen könnte, heute noch nichts Konkretes festzustellen ist, so scheint doch die Atmosphäre dahin bereinigt, daß man die Notwendigkeit erkennt, der Weltöffentlichkeit die Veranlassung zu dem Vorwurf eines Sichherumdrückens um feierlich gegebene Versprechungen zu nehmen und dafür Verständnis für die Hauptaufgaben zu wecken, die bei allen Völkerbundsmächten in einem gemeinschaftlichen Zusammenwirken zur Förderung des Friedens besteht. Zu dieser Aufgabe, zu deren Lösung sich die Mächte im Völkerbund verbunden haben, gehört aber als eine entscheidende besonders auch die, über Statute von Gebieten zu wachen, die dem Völkerbund gewissermaßen zu treuen Händen anvertraut worden sind, und darauf wird eine eventuelle Erledigung der deutschen Beschwerde durch eine Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten ihre Bedeutung finden, wenn dieser de facto seinen Widerspruch gegen die Erörterung dieser Frage vor dem Völkerbundsrat unter gleichzeitiger Abgabe von Zusicherungen zurückzieht, durch deren Erfüllung der memelländischen Bevölkerung Befriedigung ihrer gerechten Ansprüche gewährleistet würde.

In dieser Kundgebung wird noch nicht verraten, wie die Verständigung im Streit um die Ostfestungen aussehen wird. Bekanntlich hatte Deutschland vor etwa sechs Wochen in den diplomatischen Verhandlungen mit England und Frankreich den Vorschlag gemacht, daß die Feststellung der Zerstörungen im Osten durch einen neutralen militärischen Sachverständigen erfolgen solle. Aber dieser Vorschlag hat nicht die Zustimmung Frankreichs gefunden. Deutschland hat sich nunmehr zu einem weiteren Entgegenkommen bereit gezeigt, indem es anregt, daß die ehemaligen Ueberwachungsmächte eine bündige Erklärung abgeben sollen, daß eine Besichtigung der zerstörten Unterstände als außerordentlicher Einzelfall und besonderes Zugeständnis der Reichsregierung anzusehen sei. Wenn sich die Ueberwachungsmächte zu dieser eigentlich selbstverständlichen Erklärung bereit finden, könnte die Reichsregierung ihrerseits das Zugeständnis machen, daß General v. Pawels als Reichskommissar ein oder zwei Sachverständige zu einer Besichtigungsfahrt unter seiner Führung einlädt. Die deutsche öffentliche Meinung würde schließlich eine solche Regelung hinnehmen, wenn dadurch kein Präzedenzfall geschaffen und die demütigende Militärkontrolle nicht wieder eingeführt wird. Das aber gewiß nur unter der Bedingung, daß zumindest die feierlichen Zusagen der Note der Botschafterkonferenz vom 16. November 1925 über die Herabsetzung der Truppenstärke im Rheinland nach ihrem Sinn und Wortlaut durchgeführt werden.

*

Die Besprechungen der Außenminister.

◆ Genf, 14. Juni. Die Vertreter von England, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Deutschland haben heute Nachmittag eine zweistündige Besprechung gehabt, um in einen Gedankenaustausch über die politische Lage und die diese Länder berührenden Fragen einzutreten. Die Erörterungen werden Mittwoch nachmittag 5 Uhr fortgesetzt.

◇ Genf, 14. Juni. Die heutigen Beratungen der Delegierten der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte und Deutschlands haben, wie erwartet, der politischen Lage im allgemeinen gegolten. In den nächsten Tagen werden die Fragen zur Sprache kommen, welche die Botschafterkonferenz und Deutschland betreffen.

*

Man beruhigt sich gegenseitig.

▲ Paris, 14. Juni. Der Korrespondent des „Oeuvre" in Genf glaubt berichten zu können, Briand habe Stresemann davon überzeugen können, daß die Wiederbelebung der entente cordiale Deutschland nicht zu beunruhigen brauche. Chamberlain habe diese Erklärung Briands unterstützt. Briand und Chamberlain ihrerseits hätten die Sicherheit gewonnen, daß, wenn Deutschland auch nicht und zwar ebensowenig wie Frankreich geneigt sei, in eine direkte gegen die Sowjetregierung gerichtete Kombination einzutreten, es doch nicht die orientalische Karte gegen den Okzident auszuspielen suche.

*

Die Memelbeschwerde.

◆ Genf, 14. Juni. In einer Geheimsitzung des Völkerbundsrats ist heute vormittag der litauische Vertagungsantrag inbezug auf die Memelbeschwerde zu einer ersten Erörterung gelangt. Auf Grund einer Besprechung, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras heute vormittag mit dem Reichsaußenminister hatte, gab Woldemaras eine Erklärung ab, wonach er den Weg zu einer Einigung der Beschwerde bereits gegeben zu haben glaube. Reichsminister Dr. Stresemann erwiderte seinerseits, daß er zu einer endgültigen Stellungnahme in dieser Sitzung selbst noch nicht in der Lage sei und beantragte, die Entscheidung über den vorliegenden litauischen Einspruch über die Behandlung der Beschwerde in der gegenwärtigen Tagung auf morgen zu vertagen. Der Völkerbundsrat stimmte diesem Vorschlage zu. Die Sitzung, in der auch noch einige Punkte von untergeordneter Bedeutung erledigt wurden, dauerte 20 Minuten. In einer vorhergegangenen öffentlichen Sitzung wurde auf Antrag von Dr. Stresemann das Datum für die internationale diplomatische Konferenz zur Beseitigung von Verboten und Einschränkungen von Ein- und Ausfuhr auf den 17. Oktober 1927 festgesetzt. Die Konferenz soll die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz berücksichtigen und die internationale Handelskammer zur Entsendung einer Abordnung einladen, die mit beratender Stimme an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen soll.

★

Die Unterredung Chamberlains mit Woldemaras.

× Genf, 14. Juni. Von gut informierter englischer Seite erfährt der Vertreter der Telegrapen-Union, daß in der gestrigen Unterredung zwischen dem englischen Außenminister Chamberlain und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras eingehend die Beziehungen zwischen Polen und Litauen zur Erörterung gelangten, Chamberlain hat in der Unterredung mit großem Nachdruck auf die Notwendigkeit einer Einigung zwischen Polen und Litauen hingewiesen. Die gegenwärtige Lage in Osteuropa sei insbesondere durch die Spannung zwischen Polen und Litauen völlig unhaltbar. Eine Abänderung sei dringend erforderlich. Chamberlain soll in der Unterredung vorgeschlagen haben, das Problem Wilna zunächst aus der Verhandlung der beiden Länder auszuschalten und vorläufig eine Aufnahme der diplomatischen Handelsbeziehungen zu suchen. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hat Chamberlain mitgeteilt, daß er die englische Anregung seiner Regierung zur Kenntnis bringen werde. Er sei jedoch gegenwärtig nicht in der Lage, hierzu irgendwelche bindende Erklärungen abzugeben.

Die Staatenkonferenz zur Schaffung eines Welt-Nothilfeverbandes.

× Genf, 14. Juni. Am 4. Juli tritt in Genf eine internationale Staatenkonferenz zusammen, um über die Errichtung eines Weltnothilfeverbandes zu beschließen. Der Verband hat den Zweck, wie das V. D. Z.-Büro hört, bei Katastrophen wie Erdbeben, großen Ueberschwemmungen usw. die Hilfeleistung international zu organisieren. Vom Völkerbundsrat ist, wie das V. D. Z.-Büro hört, Deutschland gebeten worden, den Vorsitz der Konferenz zu übernehmen. Auf Vorschlag der deutschen Reichsregierung ist der frühere Reichsinnenminister Dr. Külz vom Völkerbundsrat zum Präsidenten der Konferenz ernannt worden. Dr. Külz hat die Annahme dieses Amtes erklärt.

Die Bahnschutztruppe des Saargebiets.

÷ Saarbrücken, 14. Juni. In Ausführung des Beschlusses des Völkerbundsrates vom 12. März d. J., der für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Aufstellung einer Bahnschutztruppe von höchstens 800 Mann eine Frist von drei Monaten stellte, ist das Saargebiet am 10. Juni, also terminmäßig geräumt worden. Im Saargebiet befinden sich jetzt nur noch 800 Mann Bahnschutztruppen, vorläufig noch ausschließlich Franzosen. Noch im Laufe dieses Monats werden aber 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden, sodaß auch der internationale Charakter der Bahnschutztruppe gewahrt ist.

Die Feier des Verfassungstages.

× Berlin, 14. Juni. (Drahtb. unserer Berliner Redaktion). Der „Demokratische Zeitungsdienst" hat eine Nachricht über eine angebliche Stellungnahme des Ministerialdirektors von Kamecke zu den vorbereitenden Maßnahmen des Reichsministeriums für die Feier des diesjährigen Verfassungstages verbreitet. Das Reichsministerium bezeichnet diese Nachrichten in jeder Beziehung als unrichtig. Der Gedanke einer künftigen Einschränkung der bisherigen Art des Begehens des Verfassungstages sei im Reichsinnenministerium von keiner Seite erwogen worden. Im übrigen habe das Reichsministerium des Innern auch in früheren Jahren niemals einen Runderlaß an die Landesregierungen gerichtet, in dem diese aufgefordert worden seien, für die Beamten zum Verfassungstag Sonntagsdienst einzuführen.

Rund um den Erdball in 300 Stunden.

Dr. Eckeners Pläne.

:: Berlin, 14. Juni. In eine Unterredung kam Dr. Eckener nach einer Würdigung der Flugleistungen der amerikanischen Ozeanflüge auf die Pläne zu sprechen, die er mit dem zur Zeit im Bau befindlichen neuesten Zeppelinluftschiff L. Z. 127 hat. Die Vorarbeiten für die Montage des neuen Luftschiffes werden demnächst beginnen. Das Schiff wird im Frühjahr 1928 fertig sein und soll dann ausgedehnte Versuchsfahrten unternehmen. „Wir werden den Atlantischen Ozean wiederholt in beiden Richtungen überfliegen. Für die Landungen in Amerika ist bereits die große Luftschiffhalle in Lakehurst zur Verfügung gestellt worden. L. Z. 127 soll dann bekanntlich an eine spanische Gesellschaft für den Verkehr zwischen Sevilla und Buenos-Aires gechartert werden. Wir haben den Vertrag aber so abgeschlossen, daß in jedem Jahr das Schiff drei Monate zu unserer Verfügung stehen wird, damit wir besondere Fahrten, vielleicht wissenschaftliche Expeditionen, durchführen können. An einen Nordpolflug denken wir nicht, wir haben vielmehr die Absicht, einen Flug rund um die Welt zu unternehmen, der selbst unter Berücksichtigung widriger Winde und Witterungsverhältnisse nach meiner Ansicht mit L. Z. 127 in 300 Stunden, also in 12 Tagen, durchgeführt werden kann. Voraussetzung hierfür wäre die Schaffung von Stützpunkten, jedoch glaube ich, daß wir mit einem Ankermast im russischen Gebiet in der Nähe des Stillen Ozeans und einen zweiten an der anderen Seite des Pazifique auf kanadischem oder nordamerikanischem Gebiet auskommen und allenfalls noch Lakehurst als Stützpunkt benutzen können. L. Z. 127 wird einen Aktionsradius von 14000 Klm. erhalten, und es wird den Flug um die Welt, der nach meiner Ansicht in östlicher Richtung angetreten werden müßte, ohne weiters in drei bis vier Etappen vollführen."

*

Chamberlins und Levines Absichten.

:: Baden-Baden, 14. Juni. Chamberlin und Levine werden Baden-Baden Mittwoch morgen 6 Uhr mit dem Automobil verlassen. Die Flieger fahren von hier nach Karlsruhe, wo sie um 7 Uhr mit einem Dornier-Mercur-Flugzeug nach Friedrichshafen starten. In Friedrichshafen besichtigen sie die Zeppelin- und Dornier-Mercur-Werke und fliegen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt a. M., wo sie übernachten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt.

★

Annahme der ungarischen Einladung durch Chamberlin.

:: Budapest, 14. Juni. Die Ozeanflieger Chamberlin und Levine haben die Einladung der ungarischen Regierung zu einem Besuch in Budapest angenommen.

Wirth und Gok.

Weder Dr. Wirth selbst noch die ihn unterstützenden und sein politisches Wollen interpretierenden Zeitungen und Zeitschriften sind bisher auf den ihm gemachten Vorwurf der Inkonsequenz eingegangen, die darin besteht, daß er die Richtlinien mit hat vorbereiten helfen, deren Unterzeichnung von den Deutschnationalen als Vorbedingung für ihren Eintritt in eine Regierung gefordert wurde, an der sich das Zentrum beteiligen sollte. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß er deshalb auf den Vorwurf nicht reagiert, weil er nach seiner Mitarbeit an den Richtlinien der festen Ueberzeugung war, daß sie von den Deutschnationalen nimmermehr akzeptiert werden würden, und weil er keine Neigung hat, offen einzugestehen, daß ihm seinerzeit ein erheblicher Fehler in seiner politischen Rechnung unterlaufen ist. Dr. Wirth zog aus der Entdeckung dieses Fehlers die Konsequenz, nicht mehr mitzumachen, weil er nun einmal auf das falsche Pferd gesetzt hatte; aber die Zentrumsfraktion des Reichstages konnte sich, selbst wenn sie mit ihm der Meinung gewesen wäre, daß die Anerkennung der Richtlinien durch die Deutschnationalen nicht zu erwarten, oder wenn sie erfolgte, nur Spiegelfechterei sein würde, unmöglich zur gleichen Taktik entschließen. Dafür war unter Mithilfe Dr. Wirths doch die Sache zu ernst aufgezogen. Die Fraktion würde sich um ihr politisches Vertrauen in weitesten Kreisen gebracht haben, wenn sie die Bereitwilligkeitserklärung der Deutschnationalen mit der Bemerkung quittiert hätte, es sei alles nur Spaß gewesen, sie habe jene nur einmal auf die Probe stellen wollen, und sie dächte nicht daran, den Versuch mit ihnen zu machen.

So konnte die Zentrumsfraktion nicht handeln, wenn auch vielleicht manches ihrer Mitglieder mit Dr. Wirth der Meinung gewesen sein mag, daß die Richtlinien ein unübersteigbares Hindernis für die Deutschnationalen wären. Die Fraktion machte den Versuch einer Koalition mit ihnen. Wo Dr. Wirth inkonsequent wurde, zog sie die Konsequenz aus dem, was vorangegangen war. Die Ueberraschung über die Bereitwilligkeit der Deutschnationalen fand andererseits darin ihren Ausdruck, daß Zentrumsführer wie Zentrumspresse den Deutschnationalen aufs deutlichste zu verstehen gaben, daß man ihnen nicht ohne weiteres vertrauen könne, daß man vielmehr ihr Handeln mit wachsamem Mißtrauen verfolgen werde und daß es ihre Sache sei, dieses Mißtrauen zu zerstreuen.

Das Arbeitszeitnotgesetz und das Republikschutzgesetz waren Prüfsteine, an denen der gute Wille der Rechten ausprobiert wurde. Diese Prüfungen haben die Deutschnationalen bestanden. Das muß man loyaler Weise anerkennen. Nichtsdestoweniger erfordert es aber die politische Ehrlichkeit, ganz offen auszusprechen, daß sie gleichwohl das Mißtrauen des Zentrums nicht in Vertrauen zu verwandeln vermocht haben.

An dieser Stelle ist wiederholt mit Genugtuung registriert worden, was die derzeitige Reichsregierung mit Unterstützung der hinter ihr stehenden Frakionen im Sinne und Geiste der Richtlinien geleistet hat, aber ebenso war es schon wiederholt notwendig, hier auf Aussprüche prominenter Deutschnationaler und auf Aeußerungen der deutschnationalen Presse aufmerksam zu machen, die keinen Glauben an die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit dieser Koalitionsgenossen aufkommen lassen. Wir sind gewiß der Meinung, daß man einzelne Worte und Worte einzelner Hitzköpfe nicht auf die Goldwage legen soll. Nicht minder haben wir den Deutschnationalen nach ihrem Eintritt in die Regierung eine Schonzeit für die Aufklärung und Umlenkung ihrer Wählerschaft zugestanden. Aber diese Schonzeit kann nicht ewig dauern. Sie ist vielmehr längst verstrichen. Es ist längst die Zeit gekommen, wo das Drumherumreden aufhören muß, wo klare und wahre Worte erforderlich sind, wo es sich die Koalitionspartei, die den Leiter der Reichsregierung gestellt hat, nicht mehr gefallen lassen kann, daß namhafte Persönlichkeiten und Organe der Deutschnationalen Volkspartei im Lande nicht zu dem stehen, was die Fraktion im Reichstag verbricht.

Das tollste Wort, das in dieser Hinsicht gefallen ist, ist der hier jüngst glossierte Ausspruch des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Gok, der über die Locarno-Politik spottete und dazu bemerkte: „Ich hätte gewünscht, daß dieser mit Sicherheit vorauszusehende Zusammenbruch einer dazu von vornherein verurteilten Illusionspolitik eingetreten wäre, ehe die Beteiligung unserer Partei an der Regierung sich mit dem Anschein der Mitverantwortung belastet hätte." Das ist ein Ausspruch, zu dem eine ganz klare, parteiamtliche Stellungnahme von deutschnationaler Seite gefordert werden muß. „Wer in der Regierung sitzt, trägt die volle Verantwortung für eine Politik, deren Richtlinien vor einigen Monaten feierlichst anerkannt worden sind. Er trägt auch die Lasten und Sorgen dieser Politik. Es ist Feigheit, sich vor den Folgen drücken zu wollen." So schreibt Dr. Wirth, und wir stimmen ihm durchaus zu. Darüber kann es keine Meinungsverschiedenheit im Zentrum geben. Auch darüber nicht, daß Parteileitung und Reichstagsfraktion des Zentrums die Pflicht haben, über solche und zahlreiche ander

Aussprüche aus deutschnationalem Mund Aufklärung zu verlangen. Die Deutschnationalen haben sich über Wirths Königsberger Rede aufgeregt. Ihre Aufregung war nicht unberechtigt. Aber Dr. Wirth stand zu dieser Koalition von Anfang an in deutlich zum Ausdruck gebrachter Opposition. Der Abgeordnete Gok jedoch gehört zu denen, die die Regierung stützen. Es ist das ein wesentlicher Unterschied. Dort ein Mann, dessen Handeln zwar inkonsequent ist, aber doch in brutaler Klarheit sich vor aller Augen von dem Zeitpunkt an abspielt, an dem er den Fehler in seiner politischen Rechnung erkennen mußte. Hier jedoch ein Zweideutiger, einer, der so tut, als ob, ein politischer Taschenspieler und Gaukler. Und neben ihm noch eine ganze Reihe anderer mit ähnlichem Gebaren, verantwortlicher Artisten und unverantwortlicher Hilfsarbeiter der deutschnationalen Truppe in der politischen Arena. Was sagt die Leitung der Deutschnationalen Partei zu diesem unehrlichen Spiel, was die deutschnationale Fraktion zu einer Bewertung ihrer Mitarbeit in der Regierungskoalition, wie sie von dem Abgeordneten Gok den deutschnationalen Wählern klar gemacht wird? Das Zentrum muß von den Deutschnationalen Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit fordern. Es muß ein Abrücken von denen verlangen, die sich nur den Anschein geben, als ob sie mit Ernst bei der Sache seien, die aber außerhalb des Parlaments verhöhnen und verketzern, was drinnen unter ihrer keineswegs nur „scheinbaren" Mitverantwortung geschieht. Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird hierzu nicht schweigen können. Ihr Schweigen würde Zustimmung bedeuten, würde eine Fraktion, wie die des Zentrums, die opferbereit die Koalitionspolitik nicht als Parteidienst, sondern als Dienst an Volk und Vaterland betrachtet, zu naheliegenden Folgerungen zwingen müssen.

Das muß umso deutlicher ausgesprochen werden, als ein führendes deutschnationales Organ, die „Deutsche Tageszeitung", dem Zentrum klar zu machen sucht, es müsse sich reiflich überlegen, ob es nicht an der Zeit sei, energisch gegen die „Quertreibereien des Wirth-Flügels" Front zu machen. Das Blatt, das in enger Beziehung zu der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei steht, bemerkt des weiteren, daß für die Rechte schließlich doch einmal der Zeitpunkt kommen müßte, wo sie ihrerseits ein Entweder — Oder aussprechen müsse, falls die unausgesetzten Wühlereien des Herrn Wirth und seiner Freunde kein Ende nehmen sollten. Das sind wenig überlegte Worte, die auf unserer Seite eine entschiedene Zurückweisung verlangen. Wir billigen gewiß nicht Dr. Wirths Kampf gegen eine Regierung, an deren Spitze der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei steht. Wir beurteilen die politische Lage in mancher Hinsicht auch anders als er. Aber auf deutschnationaler Seite soll man doch ja daran denken, daß es sehr unverständig ist, mit Steinen zu werfen, wenn man im Glashaus sitzt. Es ist natürlich sehr unerfreulich, daß ein Mann wie Dr. Wirth gegen seine eigene Fraktion und ihre Koalitionsgenossen das Kriegsbeil schwingt, aber noch weit unerfreulicher sind die Gestalten, die so tun, als ob, die blauen Dunst verbreiten, anstatt als mutige Männer sich zu dem zu bekennen, was tatsächlich auf dem politischen Parkett unter ihrer starken Mitverantwortung geschieht. Das Nötige ist hierzu oben bereits gesagt worden.

In seinen jüngsten Veröffentlichungen stellt nun Dr. Wirth seine oppositionelle Haltung, die er zunächst lediglich aus seinem tiefgründigen Mißtrauen gegen die Rechte und aus seiner republikanischen Protagonistenstellung erklärte, als einen Kampf hin, der sich gegen den Plan der Deutschnationalen richtet, im Hinblick auf die nächstjährigen Wahlen die Fesselung des Zentrums an den Block der Rechten zu verhindern, also als eine Offensive gegen einen „schwarz-blauen Block", als Dienst am Zentrum, für das er eine Katastrophe befürchtet, falls es in den Wahlkampf Schulter an Schulter mit den Deutschnationalen gehen würde. „Wer nicht dagegen geht", schreibt er im „Berliner Tageblatt" mit der Bemerkung „Nachdruck verboten", „geht mit. Zuschauen, lediglich Betrachtungen anstellen, den braven Zentrumsmann spielen, sich ins Unvermeidliche, Unabwendbare fügen, ist nicht politisch gedacht, wo erst nur wenige um den Kern der „Wahlnuß" Bescheid wissen." Dr. Wirth spricht in diesem Zusammenhang von einer „Front der Christen gegen die Linke" und erklärt, daß er dagegen die politischen Abwehr- und Angriffskräfte in Stadt und Land wecke. Das ist für den Abgeordneten einer Partei, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung steht, ein sehr bedenkliches Wort. Es erinnert uns an eine Bemerkung, die wir dieser Tage in der „Essener Volkszeitung" lasen. „Worte, die geeignet wären, das katholische Volk als solches im Zentrum zusammenzuhalten", hieß es da, „hören wir nicht in den Reden, die von der republikanischen Dreiheit Löbe, Haas und Wirth gehalten werden. Führerworte im großen Kampf der Zeit sind in all den Sälen nicht gefallen. Der Beifall der Massen kann uns in diesem Urteile nicht irremachen. Ein Volk in Not mit Messiaden aufpeitschen, ist überhaupt keine Kunst. Dazu bedürfte es nicht einmal eines Redners, wie es Dr. Wirth von Haus aus ist. Ganz andere Dinge stehen heute auf dem Spiele, als sie in dem Gewürfel zwischen Linksblock und Rechtsblock in Erscheinung treten. Um die christliche Grundlage der deutschen Kultur geht es. Für ihre Erhaltung ist die Zentrumspartei in erster Linie verantwortlich. Im Kampfe um sie wird sie ihre Wähler vor allem sammeln. Nur wenn sie diesen Kampf ehrlich und stark führt, wird sie sich selbst behaupten. Bleibt dieses nicht das Herz ihres Strebens, dann gehen wir besser morgen auseinander und verteilen uns auf die übrigen Gruppen, die jede in ihrer Art ihre besonderen Ziele verfolgt."

Dr. Wirth will verhindern, daß das Zentrum mit der Rechten gegen die Linke in den Wahlkampf geht. Wir sind der Meinung, daß auch der weite Blick, dessen sich Dr. Wirth rühmt, nicht voraussehen kann, wie die Dinge im nächsten Jahre liegen. Wir sind ferner der Meinung, daß das Zentrum weder mit der Rechten gegen die Linke, noch mit der Linken gegen die Rechte in den Wahlkampf gehen kann, sondern daß es sich wie bisher auf die eigene Kraft verlassen muß. Wenn wir uns auf andere verlassen, sind wir verlassen. Für die Wählerschaft wird die Zentrumsidee, die etwas höchst Eigenes, etwas absolut Selbständiges ist, werden ferner die Leistungen, die die Fraktion aufzuweisen hat, entscheidend sein. Vorbehaltlos ist auf den Parteitagungen des Zentrums stets der Satz anerkannt worden, daß das Zentrum sowohl mit der Rechten wie mit der Linken seine Ziele verfolgen kann. Die Hauptsache ist, daß gute Politik gemacht wird. Aber nebensächlich ist, ob dabei die Hilfe der Rechten oder der Linken in Anspruch genommen wird. Ist in den fünf Monaten der Regierung Marx—Hergt schlechte Politik gemacht worden? Auch Dr. Wirth hat das bisher noch nicht behauptet. Andererseits kann nicht bestritten werden, daß in einem unehrlichen Spiel der Deutschnationalen Gefahren liegen. Darum fordern wir Klärung des Falles Gok, der nicht der Fall eines einzelnen ist; darum fordern wir, daß sich die Deutschnationalen, wollen sie die Koalition mit dem Zentrum fortsetzen, auch außerhalb des Parlaments zu dem bekennen, wofür sie mit dem Zentrum, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei die Verantwortung tragen.

Beginn der Sommerarbeit des Reichstages.

Eine Schlappe der Regierungsparteien.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 14. Juni.

Als Reichstagspräsident Löbe heute nachmittag die erste Sitzung des Parlaments nach den Pfingstferien eröffnete, waren die Tribünen stärker besetzt als die Bänke der Abgeordneten. So sehr das Interesse weitester Kreise des Publikums zu begrüßen ist, so sollte jedoch gerade bei den Zuhörern nicht das Gefühl geweckt werden, als ob unter den Parlamentariern eine gewisse Teilnahmslosigkeit gegenüber den gesetzgeberischen Arbeiten Platz gegriffen hätte. Der einzige auf der Tagesordnung stehende Punkt war bald ohne jeden Zwischenfall erledigt, obwohl sich die Opposition einschließlich der Wirtschaftlichen Vereinigung das Reden nicht verkneifen konnte. Zu einer kleinen Sensation kam es bei der Festlegung der Tagesordnung für die Mittwochsitzung. Die Kommunisten und die Völkischen beantragten nämlich, daß die gegen die Portoerhöhung eingebrachten Anträge zur Beratung gestellt werden sollten. Bei der Abstimmung konnte sich das Büro des Hauses nicht darüber einigen, auf welcher Seite die Mehrheit war. Ein Hammelsprung war daher notwendig. Als der Präsident das Abstimmungsergebnis bekannt gab, mußte man mit Betrübnis feststellen, daß die Regierungsparteien in der Minderheit waren, das heißt, daß sie ihre erste Schlappe erlitten hatten. Die Führer der zur Koalition gehörenden Fraktionen haben aus diesem bedauerlichen Vorkommnis sofort die nötige Konsequenz gezogen. An sämtliche Mitglieder der Regierungskoalition wird ein Rundschreiben verschickt, worin auf den Ernst der Lage aufmerksam gemacht wird und die Abgeordneten aufgefordert werden, nicht nur in Berlin, sondern auch bei den Abstimmungen unbedingt anwesend zu sein.

Als typische Erscheinung bei Beginn dieses Tagungsabschnittes kann der Mangel an größeren Vorlagen bezeichnet werden. Von den umfangreichen Gesetzentwürfen, die das Parlament in den nächsten Wochen erledigen soll, liegt vorläufig erst der Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches vor. Angesichts dieser Tatsache ist es nicht recht ersichtlich, weshalb der Reichstag schon jetzt zusammentrat. Es wäre wohl praktischer gewesen, entweder erst für den erforderlichen Beratungsstoff zu sorgen, oder aber mit der Einberufung des Parlaments noch mindestens drei Tage zu warten, zumal ohnehin am Donnerstag die Sitzung wegen des Fronleichnamsfestes ausfällt. Auch der Aeltestenrat kam etwas in die Klemme, als er heute das Pensum für diesen Tagungsabschnitt verteilen wollte. Die gute Absicht in Ehren, aber ihre Verwirklichung mußte auf Freitag verschoben werden. Bis dahin hofft man etwas klarer die Geschäftslage überblicken zu können. Ein Beratungsgegenstand liegt übrigens für die nächste Woche bereits fest. Sobald die Tagung des Völkerbundes in Genf beendet ist, werden die Sozialdemokraten eine Interpellation über die auswärtige Politik einbringen. Dies dürfte voraussichtlich am kommenden Montag der Fall sein, da in Genf Ende dieser Woche Schluß gemacht werden soll.

Bezüglich der Dauer des jetzigen Tagungsabschnittes sind die Auffassungen sehr geteilt. Die meisten Mitglieder des Aeltestenrates sind der Ansicht, daß sich die Beratungen mindestens bis Mitte Juli hinziehen werden. Reichstagspräsident Löbe soll jedoch, wie wir erfahren, die Lage optimistisch betrachten. Er glaubt nämlich, daß die großen Sommerferien trotz der entgegenstehenden Hemmungen am 2. Juli beginnen können. Wenn sich dieser Glaube auf die gute Absicht der Sozialdemokratischen Fraktion, möglichst wenig von dem Recht einer Oppositionspartei Gebrauch machen zu wollen, stützen sollte, so möchten wir ihm einen reichen Lohn in Gestalt der Erfüllung des Wunsches gönnen. Vorerst deutet aber noch nichts darauf hin, daß Demokraten und Sozialdemokraten auf lange Reden und Einbringung von Agitationsanträgen im Plenum verzichten werden.

*

Das Lebensmittelgesetz.

V Berlin, 14. Juni.

Präsident Loebe teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß der neue Schankstättengesetzentwurf eingegangen ist. Die Staatsanwaltschaft hat dem Reichstag mitgeteilt, daß der im Falle Grütte-Lehder der Mordanstiftung beschuldigte völkische Abgeordnete Kube außer Verfolgung gesetzt worden ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt Abg. Törgeler (k.) die sofortige Beratung der Anträge, die sich gegen die Portoerhöhung richten. Dem Antrage wird widersprochen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes. An dem Gesetz, das die bestehenden Verordnungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Tabak und Bedarfsgegenständen zusammenfaßt und die Kontrollmöglichkeiten erweitert, hat der Ausschuß nur unwesentliche Aenderungen vorgenommen. In § 7, der die Handhabung der Kontrolle in den Produktions- und Verkaufsstätten regelt, wird nach der Ausschußverfassung bestimmt, daß ein Teil der Proben amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen ist, falls der Besitzer nicht ausdrücklich darauf verzichtet. Für bestimmte Arten von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen soll aber angeordnet werden können, daß auch im Falle eines solchen Verzichtes die Probe zurückzulassen ist.

Abg. Frau Wurm (Soz.) wendet sich gegen die im § 7 vom Ausschuß beschlossene Aenderung. Die Zurücklassung der Proben sei sinnlos, in vielen Fällen undurchführbar und die Bestimmung des Ausschusses habe nur den Zweck, die Kontrolle zu erschweren. Bei der in die Stadt gelieferten, von den verschiedensten Besitzern stammenden Milch sei die Zurücklassung von Proben für jeden Besitzer ganz unmöglich.

Abg. Sparrer (D.) tritt für das Gesetz ein und lehnt die sozialdemokratischen Anträge ab. Die bisherige Nahrungsmittelkontrolle habe sich bewährt. Das sei das Verdienst der Nahrungsmittelchemiker, aber auch der Erzeuger und des Handels.

Abg. Borrmann (W. Ver.) erklärt demgegenüber, die Tätigkeit der Nahrungsmittelchemiker gebe Anlaß zu manchen Bedenken.

Ein Regierungsvertreter bittet um Ablehnung der Aenderungsanträge.

Damit schließt die Aussprache. Die Vorlage wird in der Ausschußfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu Entschließungen, in denen die Errichtung weiterer öffentlich-rechtlicher Versuchsanstalten und größerer Schutz des Bienenhonigs verlangt wird.

Um 16½ Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 15½ Uhr: Kleinere Vorlagen. Auf Antrag Dr. Frick (Nat.-Soz.) und Torgler (k.) wird im Hammelsprung mit 140 gegen 130 Stimmen beschlossen, auch die Anträge gegen die Portoerhöhung am Mittwoch zu beraten.

*

Der Arbeitsstoff für die Sommertagung.

:: Berlin, 14. Juni.

Im Laufe des Nachmittags hielt der Reichskanzler eine Besprechung mit den Parteiführern der Regierungsparteien über den Arbeitsplan des Reichstags ab.

An dieser Besprechung nahmen die Minister Brauns, Curtius, Hergt von Keudell, Schiele und Köhler teil und von den Abgeordneten u. a. die Herren Abgeordneter Graf Westarp (Dn.), Scholz (D.Vp.), von Guérard, Esser und Stegerwald (Ztr.), Leicht (B. Vpt.). Die Besprechung trug vertraulichen Charakter. In parlamentarischen Kreisen neigt man aber, wie das VDZ-Büro hört, zu der Auffassung, daß das Steuervereinheilichungsgesetz wohl kaum noch zur Beratung gelangen dürfte. Ueber die Vorlagen, die der Reichstag noch zu erledigen gedenkt, wird der Aeltestenrat in seiner Sitzung am Freitag beschließen. Bei dem umfangreichen Beratungsstoff kann damit gerechnet werden, daß die gegenwärtige Tagung sich bis Mitte Juli, wenn nicht gar bis gegen Ende Juli hinzieht. Es wird kaum angenommen, daß der Reichstag bis zu diesem letzten Termin wird zusammengehalten werden können.

Die Reichsregierung hat dem Aeltestenrat des Reichstags eine vollständige Liste der Gesetzgebungsstoffe vorgelegt, deren Erledigung sie noch vor der Sommerpause des Reichstagsplenum erstrebt. Darin bezeichnet die Regierung als dringende Vorlagen die Gesetzentwürfe über Kriegsgerät, den deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag, das Abkommen mit Frankreich über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, die Reichsdienststrafordnung, den Gesetzentwurf über die Abtreiung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau, die Gesetzentwürfe über den Vergleich zur Anwendung des Konkurses, über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, den Entwurf des Strafgesetzbuches, den Gesetzentwurf über die Anrechnung der Wartestandzeit und den Entwurf über Arbeitslosenversicherung. Alle diese Vorlagen liegen dem Reichstag bereits vor und sind z. T. in den Ausschüssen beraten. Als dringend bezeichnete Vorlagen sollen dem Reichstage u. a. noch zugehen die Gesetzentwürfe über den Vertrag mit Frankreich über Festsetzung der Grenze, über Zolländerungen, über Entschädigung der Liquidationsgeschädigten, über Aenderung des Reichsmietengesetzess, sowie über Aenderung des Mieterschutzgesetzes (die beiden letztgenannten Gesetze laufen am 1. Juli d. J. ab), endlich das Reichsschulgesetz. Als Vorlagen deren Erledigung geboten ist, bezeichnet die Regierung folgende dem Reichstag noch zugehende Vorlagen: Gesetzentwürfe über das deutsch-österreichische Vormundschafts- u. Nachlaßabkommen, zur Aenderung der Bezeichnungen „Gerichtsschreiber und Gerichtsdiener" zur Aenderung der Pachtschutzordnung. Für den Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Steuerrechts, der noch vorgelegt werden soll, wünscht die Regierung die erste Lesung. Endlich soll noch ein Gesetzentwurf über die Erleichterung der Darlehnsbeschaffung für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen eingebracht werden.

Wie wir erfahren, wird frühestens Ende dieser Woche der Entwurf des Reichsschulgesetzes im Reichsinnenministerium fertig gestellt sein. Da der Reichsrat eine dreiwöchige Einlassungsfrist hat, kann der Entwurf erst nach ungefähr vier Wochen dem Reichstag zugehen. Der Reichsrat wird nämlich die Frist wahrscheinlich voll ausnutzen, da sich bekanntlich in der letzten Zeit gewisse Obstruktionsmanöver der Vertreter Preußens im Reichsrat gegen die Gesetzentwürfe der Reichsregierung bemerkbar machen. Das Zentrum müßte es als untragbar bezeichnen, wenn der Reichstag im Juli auseinanderginge, ohne die erste Lesung des Reichsschulgesetzes erledigt zu haben.

In der Besprechung mit dem Reichskanzler wurde auch die geplante Erhöhung der Postgebühren zur Sprache gebracht. Mit Reichspostminister Schätzl kann erst am Mittwoch eine Besprechung stattfinden, da der Minister zur Beerdigung des auf so tragische Weise zu Tode gekommenen bayrischen Finanzministers Dr. Krausneck nach München gereist ist. Wie wir erfahren, wird der Reichspostminister am Mittwoch im Anschluß an die kommunistische Interpellation die Vorlage in ihren Einzelheiten begründen. Die Regierungsparteien werden sich auf eine Erklärung beschränken, in der sie voraussichtlich zum Ausdruck bringen, daß angesichts der angespannten Finanzlage der Reichspost und mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der technischen Modernisierung der Anlagen eine Erhöhung der Gebühren nicht zu umgehen sei. Die Allgemeinheit dürfte jedoch bekanntlich wohl anderer Auffassung sein.

Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß in ihrer Sitzung am Dienstag, sofort einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindung zu stellen. Sie behält sich, wie das V. D. Z.-Büro hört, ferner vor, einen Antrag zu stellen auf gesetzliche Regelung der Fürstenabfindung in den Ländern, in denen diese Regelung noch nicht erfolgt ist.

Verfassungsmäßig oder verfassungsändernd?

Der Staatsgerichtshof als entscheidende Instanz.

Berlin, 14. Juni. Der Rechtsausschuß des Reichstages genehmigte mit einigen Zusätzen den Bericht über das Gesetz betreffend den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, das am 1. Okt. in Kraft treten soll. Es folgt dann die Beratung des Entwurfes über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts. In Verbindung hiermit wurde ein nationalsozialistischer Antrag auf Aenderung des Gesetzes über den Staatsgerichtshof verhandelt.

Die Regierungsvorlagen wurden damit begründet, daß für die Lösung von Zweifeln und für die Entscheidung von Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine auf Gesetz oder Verordnung zu verkündende oder verkündete Rechtsnorm des Reichsrechts mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehe, zurzeit keine Instanz bestehe. Das gilt sowohl für Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen gesetzgebenden Gewalten wie auch für Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Gesetzgeber und der zur Anwendung der Gesetze berufenen Behörden und Gerichte. Die Meinung darüber, ob der Richter das Recht habe, eine verkündete Rechtsnorm auf ihre Verfassungsmöglichkeit zu prüfen, gingen weit auseinander. Uebereinstimmung herrscht lediglich darüber, daß der Richter die äußeren Formen des Zustandekommens einer Rechtsnorm (Verkündung) nachprüfen muß. Im allgemeinen kann in den letzten Jahren Neigung festgestellt werden, das Prüfungsrecht im weiteren Umfang als bisher zu bejahen. Weder die vollständige Verneinung noch die vollständige Bejahung des richterlichen Prüfungsrechtes vermag aber das Problem für das Deutsche Reich befriedigend zu lösen. Im § 1 der Regierungsvorlage wird daher bestimmt, daß bei Zweifeln oder Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine als Gesetz oder Verordnung verkündete Rechtsnorm des Reichsrechts mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehe, der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf Antrag des Reichstags, des Reichsrats oder der Reichsregierung zu entscheiden hat. Im Reichstag und Reichsrat sollen je ein Drittel der Stimmen für den Antrag genügen, da eine solche Minderheit für Ablehnung des Gesetzes, wenn es verfassungsändernd war, ausgereicht hätte.

Zur Frge der Verfassungsmäßigkeit der Regierungsvorlage gehen die Auffassungen der Reichsregierung und des Reichsrates auseinander. Der Reichsrat, der dem Entwurf einstimmig zugestimmt hat, ist in seiner Mehrheit der Auffassung, daß die Regierungsvorlage verfassungsändernd sei. Denn der § 5 der Regierungsvorlage, der bestimmt, daß die Entscheidung des Staatgerichtshofes Gesetzeskraft habe, soll dem Staatsgerichtshofe die Befugnis übertragen, reichsgesetzliche Bestimmungen aufzuheben, die nach Artikel 68 Abs. 2 der Reichsverfassung nur durch einen Gesetzesbeschluß des Reichstags und des Gesetzgebers aufgehoben werden könnten. Der Vertreter der Reichsregierung hielt aber den Gründen des Reichsrats folgendes entgegen: § 5 gibt dem Staatsgerichtshof lediglich die Entscheidung, ob ein Gesetz gültig erlossen sei. Der Ausdruck „mit Gesetzeskraft" soll besagen, daß die Feststellungen mit allgemeiner Wirkung, nicht nur mit Wirkung im Einzelfalle getroffen wird. Der Umstand, daß die Entscheidung für und gegen alle wirkt, zwingt nicht zur Annahme des verfassungsändernden Charakters. Solche Entscheidungen gibt es in der Rechtspflege auch in anderen Fällen. Der Rechtsausschuß schloß heute lediglich die Generaldebatte über den Gesetzentwurf ab, ohne Beschlüsse zu fassen. Die nächste Sitzung wird in 8 Tagen erfolgen.

Der Reichspräsident in Dessau.

:: Dessau, 14. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat heute zum Besuch der anhaltischen Regierung und des Landes Anhalt hier geweilt. Die Stadt war festlich geschmückt. Es fanden unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung die üblichen Besichtigungen und Empfänge und nach einem Ausflug in die Umgebung abends ein Festessen statt. Um 11 Uhr abends trat der Reichspräsident die Rückreise nach Berlin an.

Von Nah und Fern.

Von einem Bullen getötet.

† Leipzig, 13. Juni. In Seyda wurde ein Einwohner, als er seinen Bullen aus dem Stall holen wollte, von dem Tier umgerissen. Der Bulle bearbeitete ihn derartig mit den Hörnern, daß der Mann mit schweren Verletzungen liegen blieb und bald darauf starb.

Im Streit erschlagen.

† Hamburg, 14. Juni. In Ochtmannsbruch bei Harburg gerieten junge Burschen während einer Kneiperei in Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Der eine wurde mit einem Knüppel derartig über den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen.

Der Empfang Lindberghs in New-York.

◇ New-York, 13. Juni. Lindbergh wurde bei seiner Landung in New-York von einer etwa 50 000 Köpfe zählenden Menschenmenge begrüßt und mit seiner Mutter im Triumphzuge zum Rathaus geleitet, wo Bürgermeister Walker ihm die Tapferkeitsmedaille überreichte. Er begab sich dann durch die 5. Avenue, bejubelt von tausenden von Schulkindern, die an der Ecke der 42. Straße Aufstellung genommen hatten, zum Zentralpark, wo ihn Gouverneur Smiths willkommen hieß und eine Truppenparade vor ihm stattfand.

Letzte Meldungen.

Einigung in der Ostfestungsfrage.

V Paris, 14. Juni. Havas meldet aus Genf: In deutschen Delegationskreisen erklärt man, daß die Frage der Ostbefestigungen so gut wie gelöst sei. Die alliierten Mächte seien übereingekommen, durch den Vertreter einer neutralen Macht an Ort und Stelle die vorgenommenen Zerstörungen feststellen zu lassen.

Wie der Telegraphen-Union aus Genf berichtet wird, trifft diese Meldung in ihren Grundzügen zu, doch war eine Bestätigung der Einzelheiten von deutscher Seite noch nicht zu erlangen.

Heldt will das sächsische Kabinett vollständig bilden.

Δ Dresden, 14. Juli. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien in Sachsen wiederum ein unbefriedigendes Ergebnis gehabt haben, will Ministerpräsident Heldt, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge, nunmehr von sich aus die Minister ernennen, ohne sich weiter mit den Parteien in Verbindung zu setzen. Er wird morgen im Landtag eine Erklärung abgeben, daß er das neue Kabinett wahrscheinlich am Donnerstag dem Landtag werde vorstellen können.

Deutscher Besuch in London.

× London, 13. Juni. Etwa 50 junge Deutsche beiderlei Geschlechts sind heute vormittag als Gäste der National Adult School Union hier eingetroffen. Sie werden etwa zwei Wochen hier bleiben.



Aus

3. Ausstellung übe
Die wir bereits mi
ygiene-Museum in D
en 17. bis Sonntag,
Saale der Rotenburg
flege und Tuberkulos
ist ein Mutterschulun
11. Juni, abends 8 Uh
ortlaufendes Thema
mit allen Schichten de
ommt und dadurch ein
gewohnheiten gewinnt,
erschrecken, die die me
ingspflege, der Säug
logen. Der Schaden,
zugefügt wird, ist ga
in dem einzigen Jahre
Säuglinge im ersten L
chen kann deshalb gar
legt werden, sich die
ihnen in der Säuglings
Museums geboten wi
am kommenden Frei
Sonntag, den 26. Juni
vormittags an Werkta
von 4—9 Uhr für Erw
die lehrreiche Veranst

n. Generalversamm
bundes. Es wird na
27.—30. Juni in Esse
des K. D. F. Anme
entgegengenommen am
schutzstelle, Langenberg
jede Auskunft erteilt,
stigungen für die Eise

3. Bauernsonntag.
morgens nach dem Ho
sonntag statt. In sein
Vorsitzende Herr Sch
Herrn Oberinspektor
Landwirtschaft immer
gegengebracht habe.
landwirtschaftlichen K
Vorken, einen erklärte
steuererklärung für
inspektor Korn ließ
feuersozietät herausgeg
von Waldbränden ver
Kreisbrandmeister Fis
über die Verhütung
halten werde, eine
teresse der Landwirtsch
schlag gab dann bezü
bekannt, daß der für
Mussum eher als üb
Der am kommenden
Bauernvereins wird
nehmen. Nach Erledig
die Versammlung vom

m. Vom Briefstaub
über 4000 Kilometer
wegen erheblichen Rege
um einen Tag verle
5 Uhr. 1600 Tauben
Wesel, Emmerich, Cle
nahmen daran teil. D
gegen 10 Uhr.

n. 2. Regiments-A
ehemaliger 99er ruft
Appell nach Rheydt zu
stattfindet. Meldungen
Wilh. Neuß, Rheydt,

p. Waldbrände.
häufen sich die Mögli
vorgerufen werden kö
die Waldbrände jährlich
Gesundheit zufügen,
werden. Schwer bestra
auf Moor- oder Heide
derselben im Freien
derer). Das Betreten
Heideflächen mit un
strafbar. Wer im Wa
flächen brennende ob
läßt, fortwirft oder un
Zigarettenstummel, Pf
falls bestraft. In der
ist das Rauchen im W
flächen verboten. S
ohne bösen Willen
nicht, Zuwiderhandeln
merksam zu machen.
straft, wer bei Wald-
behörde, dem Ortsvor
oder deren Stellvertre
leistet, obgleich er der
Nachteile genügen kon

*

3. Holtwick, 15. Ju
Gestern morgen 8 Uhr
Gerhard Willing im
letzten Veteranen aus
ruhen im Frieden!

m. Anholt, 13. Ju
Anstreichermeister Tov
am zweiten Stockwerk



Anzeigen
für die
morgige Nr.
können nur bis
heute mittag 12 Uhr
angenommen werden.
Die Geschäftsstelle.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 15. Juni 1927.

3. **Ausstellung über Säuglingspflege und Tuberkulose.** Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden in der Zeit von Freitag, den 17. bis Sonntag, den 26. ds. Mts., in Bocholt im Saale der Rotenburg eine Ausstellung über Säuglingspflege und Tuberkulose. Mit der Ausstellung verbunden ist ein Mutterschulungskursus, der am Dienstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr beginnt und an vier Abenden ein fortlaufendes Thema behandelt. Wer von berufswegen mit allen Schichten der Bevölkerung in engere Berührung kommt und dadurch einen tieferen Einblick in ihre Lebensgewohnheiten gewinnt, der muß über die tiefe Unkenntnis erschrecken, die die meisten Frauen in Dingen der Säuglingspflege, der Säuglingsernährung usw. an den Tag legen. Der Schaden, der dadurch unserem Volke dauernd zugefügt wird, ist ganz ungeheuerlich; starben doch z. B. in dem einzigen Jahre 1909 im Deutschen Reiche 335 000 Säuglinge im ersten Lebensjahre! Allen Frauen und Mädchen kann deshalb garnicht dringlich genug ans Herz gelegt werden, sich die Belehrung zu Nutze zu machen, die ihnen in der Säuglings-Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums geboten wird. Die Ausstellung wird eröffnet am kommenden Freitag, nachmittags 3 Uhr und am Sonntag, den 26. Juni, abends geschlossen. Sie ist geöffnet vormittags an Werktagen nur für die Schulen, nachm. von 4—9 Uhr für Erwachsene. Niemand möge versäumen, die lehrreiche Veranstaltung zu besuchen.

n. **Generalversammlung des Kath. Deutschen Frauenbundes.** Es wird nochmals hingewiesen auf die vom 27.—30. Juni in Essen stattfindende Generalversammlung des K. D. F. Anmeldungen zu der Tagung werden entgegengenommen am heutigen Mittwoch in der Rechtsschutzstelle, Langenbergstraße, von 6—7,30 Uhr. Dort wird jede Auskunft erteilt, auch über Gewährung von Vergünstigungen für die Eisenbahnfahrt.

3. **Bauernsonntag.** Am vergangenen Sonntag fand morgens nach dem Hochamt im „Bürgertrug" der Bauernsonntag statt. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte der Vorsitzende Herr Schulte-Jansen, Suderwick besonders Herrn Oberinspektor Korn, der den Bestrebungen der Landwirtschaft immer Interesse und Unterstützung entgegengebracht habe. Darauf hielt der Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Herr Dr. Hoffschlag, Borken, einen erläuternden Vortrag über die Vermögenssteuererklärung für das Jahr 1927. Herr Polizei-Oberinspektor Korn ließ eine Anzahl von der Provinzialfeuersozietät herausgegebene Merkblätter zur Bekämpfung von Waldbränden verteilen und teilte mit, daß Herr Kreisbrandmeister Fischer in nächster Zeit einen Vortrag über die Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden halten werde, eine Frage, die ganz besonders das Interesse der Landwirtschaft finden dürfte. Herr Dr. Hoffschlag gab dann bezüglich Feststellung eines Normalhofes bekannt, daß der für den Bezirk Bocholt benannte Hof in Mussum eher als übernormal bezeichnet werden müsse. Der am kommenden Sonntag tagende Vorstand des Bauernvereins wird gegen diese Maßnahmen Stellung nehmen. Nach Erledigung einiger weiterer Fragen wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

m. **Vom Brieftaubensport.** Der große Bundesweitflug über 4000 Kilometer ab Rathenow konnte am Sonntag wegen erheblichen Regennebels nicht stattfinden und mußte um einen Tag verlegt werden. Aufstieg Montag früh 5 Uhr. 1600 Tauben der Reisevereinigungen Bocholt, Wesel, Emmerich, Cleve, Empel, Rhede und Schermbeck nahmen daran teil. Die ersten Flieger landeten hier schon gegen 10 Uhr.

n. **2. Regiments-Appell der 99er.** Der Reichsbund ehemaliger 99er ruft alle Kameraden zum 2. Regiments-Appell nach Rheydt zusammen, der am 2., 3. und 4. Juli stattfindet. Meldungen sind zu richten an den Kameraden Wilh. Neuß, Rheydt, Eichestraße 39.

p. **Waldbrände.** Mit den kommenden heißen Tagen häufen sich die Möglichkeiten, durch die Waldbrände hervorgerufen werden können. Welch ungeheuren Schaden die Waldbrände jährlich der Volkswirtschaft und der Volksgesundheit zufügen, braucht nicht näher erläutert zu werden. Schwer bestraft wird derjenige, der im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien Feuer anzündet (Abkochen der Wanderer). Das Betreten des Waldes oder der Moor- oder Heideflächen mit unverwahrtem Feuer oder Licht ist strafbar. Wer im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtigt handhabt (Zigarren- oder Zigarettenstummel, Pfeifenasche, Streichhölzer) wird ebenfalls bestraft. In der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober ist das Rauchen im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen verboten. Sehr oft werden diese Vorschriften ohne bösen Willen übertreten. Man scheue sich daher nicht, Zuwiderhandelnde auf ihr gefährliches Tun aufmerksam zu machen. Mit Geldstrafe oder Haft wird bestraft, wer bei Wald- oder Heideflächen, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, dem Grundstückseigentümer oder deren Stellvertreter zu Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

* * *

3. **Holtwick**, 15. Juni. **Zur großen Armee abberufen.** Gestern morgen 8 Uhr starb hier Herr Schreinermeister Gerhard Willing im 79. Lebensjahre. Er war einer der letzten Veteranen aus dem Kriege von 1870/71. Möge er ruhen im Frieden!

m. **Anholt**, 13. Juni. **Glück beim Unglück.** Als der Anstreichermeister Tovar von hier mit Anstreicherarbeiten am zweiten Stockwerk eines Gebäudes beschäftigt war, rutschte die Leiter plötzlich ab und T. fiel aus beträchtlicher Höhe zu Boden. Er trug eine erhebliche Verletzung des rechten Armes neben Hautabschürfungen im Gesicht davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

v. **Rhede**, 14. Juni. **Kath. Arbeiterverein.** Wie schon seit mehreren Jahren, so ist auch in diesem Jahre der kath. Arbeiterverein zur großen Prozession nach Cleve am Sonntag, den 19. ds. Mts., eingeladen. Es wäre sehr erwünscht, wenn recht viele Mitglieder teilnehmen würden. Diejenigen, die die Reise per Fahrrad machen wollen, mögen sich um 4,15 Uhr morgens am Westausgang des Dorfes bei der Wohnung des Vorsitzenden sammeln. Abfahrt punkt 4,30 Uhr. Zwei Fahrradmechaniker werden ebenfalls mitfahren. Diejenigen, welche die Eisenbahn benutzen, besonders die Frauen und Jungfrauen, die herzlichst willkommen sind, müssen mit dem Zuge 6,49 Uhr ab Rhede fahren; 7,06 Uhr an Bocholt; 8,09 Uhr an Empel; 8,26 Uhr an Emmerich. Uebersetzen über den Rhein zwischen 9 und 9,30 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Cleve 8 Klm. Die Rückfahrt erfolgt Emmerich ab 6,17 Uhr; Empel an 6,43 Uhr; Bocholt an 8,04 Uhr; Rhede an 8,15 Uhr. Die gesamten Fahrkosten betragen etwa 3,— Mark. Das Mittagessen, für das der Arbeiterverein Cleve sorgt, kostet 1,50 Mark; es wird reichlich und gut sein. — Auf der letzten Vorstandssitzung wurde der diesjährige Ausflug auf Sonntag, den 17. Juli, festgelegt. Wir machen an dieser Stelle noch aufmerksam auf die am morgigen Donnerstag (Fronleichnam) stattfindende außerordentliche Generalversammlung. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Das ausschließliche Kochen mit Gas hat in den letzten Jahren einen riesenhaften Aufschwung genommen.
Die Vorteile liegen



r. **Borken**, 14. Juni. **Schützenfest.** Am Sonntag und Montag feierte der Allgem. Bürger-Schützenverein Borken sein diesjähriges Schützenfest, das in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm. Besonders am Sonntag nachmittag hatten sich viele Fremde, auch Holländer, als Gäste eingefunden. Als Ehrengäste erschienen im Laufe des Nachmittags Herr Landrat Graf von Spee, Herr Bürgermeister Müller, Herr Beigeordneter Lück, Herr Katasteramtsdirektor Ellerhorst und Herr Magistratsmitglied Grömping. Beim Königsschießen am Montag errang Herr Bernhard Stenbrocks gegen 2 Uhr die Königswürde, der Fräulein Christine Konniger zur Königin erkor. Mit dem Rückzuge zur Stadt (die übliche Parade mußte wegen des aufziehenden Gewitters und des starken Regens ausfallen) und der Dekorierung der drei besten Schützen durch die Königin im Zelt endeten dann die offiziellen Veranstaltungen des Tages und der sich anschließende Krönungsball hielt die ganze Festkorona noch einige Stunden zusammen.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 14. Juni. **Unwetter.** Am Montag ging über unsere Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter nieder, wie es seit Jahren hier nicht mehr beobachtet worden ist. Blitz folgte auf Blitz und Donner auf Donner. Dazu kam ein starker Platzregen, so daß die Rinnen und Straßen das Wasser nicht schnell genug fortschaffen konnten. Zum Glück ist es nirgendwo zu Einschlägen und größeren Schäden gekommen.

— **Calcar**, 15. Juni. **Calcarer Freilichtspiele.** Die Natur prangt jetzt in ihrem vollsten Schmucke und lockt die Menschen hinaus ins Freie, fort einmal von Alltagsarbeit und Alltagssorge. Mehr denn je werden Ausflüge und Wanderungen von Familien oder Vereinen unternommen, die in Gottes herrlichem Garten Freude und neuen Lebensmut schöpfen möchten. In diesem Jahr ist für das Ziel kein langer Rat notwendig. Das niederrheinische Landstädtchen Calcar, berühmt durch seine kunstreiche Nikolaikirche und seine mittelalterlichen Bauten und Sehenswürdigkeiten, anmutig gelegen am Fuße des Monreberges, umgeben von grünen Wiesenbreiten und braunen Ackerschollen und seinen, von Pappeln und Weiden gesäumten Bächen, nennt eine Naturbühne sein eigen, wie sich schwerlich solche ihresgleichen findet. Auf dieser einzigartigen Freilichtbühne mit ihren 4000 Sitzplätzen findet seit einiger Zeit allwöchentlich die Aufführung des biblischen Schauspiels „Joseph und seine Brüder" statt. Prachtvoll haben Calcarer Meister es verstanden, die „Teufelsschlucht" in einen wahren ägyptischen Schauplatz umzugestalten, dessen Anblick dem Beschauer höchstes Staunen abgewinnt. Rechts erhebt sich ein gewaltiger Pharaonenpalast mit mächtigen, in ägyptischen Farben prangenden Säulen, in halber Höhe das Haus Putiphars. Aus der anmutigen Talsohle steigt eine 100 stufige, am Fuße von mächtigen Sphinxen flankierte Freitreppe bergan, die in steiler Höhe in einem riesigen Ra-Tempel ihren Abschluß findet. Die Spielerschar, ausnahmslos Calcarer Bürger und Bürgerinnen, gibt das biblische Drama, dessen Stoff allen aus den Tagen sorgloser Kindheit bekannt ist, unter künstlerischer Leitung von Dr. Konrad Maria Krug (Münster). Prächtig sind die Leistungen der zahlreichen Einzelspieler und von nachhaltigstem Eindruck sind die überwältigenden malerischen Massenszenen. Der beste Beweis für die Wirkung des großartigen Bühnenwerkes ist der sich von Sonntag zu Sonntag steigernde Besuch. Mögen dem schönen Calcarer Spiel immer mehr Freunde und Gönner gewonnen werden. Drum, auf zur „Teufelsschlucht" an einem der nächsten Spieltage: Fronleichnam, den 16. Juni, Sonntag, den 19. Juni und Dienstag, den 21. Juni! Anfang nachmittags 3,30 Uhr; Ende 6½ Uhr. — Die Aufführung am Dienstag, den 21. Juni wird die einzige noch in Betracht kommende Werktagsaufführung zu Sonderpreisen für Schulen sein. Darum werden die Schulleitungen freundlichst gebeten, ihre Anmeldungen umgehend an die Leitung und Geschäftsstelle der Calcarer Freilichtspiele zu schicken.

— **Calcar**, 13. Juni. **Opfer seines Berufes.** Durch ein zurückschnellendes Brett wurde der Zimmerer Johann van D. aus Hönepel vor einigen Tagen derart verletzt, daß man ihn zur sofortigen Operation nach dem Krankenhaus in Calcar bringen mußte. Trotz aller ärztlichen Kunst ist der Verunglückte nunmehr gestorben. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **J. C. Olympia.** Am Donnerstag (Fronleichnamstag) findet im Vereinslokale die Monatsversammlung statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, so ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend erwünscht. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein. Anfang abends 8 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 16. Juni (Fronleichnamsfest).

St. Georg. 5, 6 und 6,30 Uhr hl. Messen. 7,15 Uhr Hochamt. 8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum. 10,30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 4 Uhr Sakramentsandacht. — Während der Fronleichnams-Oktav ist an den Werktagen morgens 8,30 Uhr Sakraments-Hochamt und abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

Prozessions-Ordnung:

1. Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und das Marien-Lyzeum. 2. Der Arbeiterinnenverein und die Jungfrauen-Kongregationen von St. Georg, Liebfrauen und St. Josef. 3. Sonstige Jungfrauen und Frauen. 4. Die Schulknaben aus der Stadt und aus den Bauerschaften. 5. Das Gymnasium. 6. Die Jünglings-Sodalitäten und die Jungvereine von St. Georg, Liebfrauen und St. Josef. 7. Weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen. 8. Der Kirchenchor. 9. Die Geistlichkeit. Nach dem hochwürdigsten Gute: 10. Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- und Landgemeinden und der sonstigen Behörden. 11. Kaufmännischer Verein. 12. Gesellenverein. 13. Arbeiterverein. 14. St. Josefsverein. 15. Kreuzbündnis. 16. Jünglinge und Männer, die keinem Verein angehören. — Die Schulmädchen stellen sich in der Nobelstraße auf; der Arbeiterinnen-Verein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und Frauen in der Nobelstraße und in der Ravardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Ravardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an); das Gymnasium, die Sodalitäten und die Jugend-Vereine am Turmportale. Die Vereine, welche dem hochwürdigsten Gute folgen und die sonstigen Männer und Jünglinge, versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche — so zeitig, daß keine Lücke entsteht. — Während der Prozession wird in St. Georg und Liebfrauen geläutet. Sobald das Läuten aufhört, muß jeder Teilnehmer an der Prozession dort, wo er sich alsdann befindet, stehen bleiben. Das hochhl. Sakrament ist dann an einer der 4 Stationen angelangt. Zum Segen wird die große Glocke der Liebfrauenkirche dreimal angeschlagen und es wird in der Prozession geschellt. Beim Wiederbeginn des Läutens setzt sich die Prozession wieder in Bewegung. Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern bis zur Kirche dabei zu verbleiben, da sonst Unordnung und Lücken entstehen. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied „Großer Gott" — nicht allein vom Chore, sondern gemeinsam — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Liebfrauen. Hl. Messen sind: 5, 6 (Hochamt), 7, 7.30 und 10,30 Uhr. Die Andacht ist 3 Uhr nachmittags.

St. Josef. 5,30 Uhr erste hl. Messe. 6,30 Uhr Hochamt. 7,30 Uhr hl. Messe. 10,30 Uhr letzte hl. Messe. 3 Uhr Andacht. Damit beginnt die neuntägige Herz-Jesu-Andacht. Diese ist an den Werktagen abends 8 Uhr.

St. Agnes-Hospital. 6,30 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — An den Werktagabenden 7,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Agnes. (Gymnasium.) 7,30 Uhr hl. Messe.

St. Klara. 6 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Festandacht.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30, 7 und 8 Uhr hl. Messen. 2,30 Uhr Andacht. Am Vorabend sowie jeden Morgen um 6 Uhr und jeden Abend um 5,30 Uhr während der Oktav ist Aussetzung des Allerheiligsten.

Spork. 6 Uhr hl. Messe. 8,30 Uhr Hochamt. Zehn Minuten nach dem Hochamt geht die Prozession aus. Die Prozession schließt mit Te Deum und Segen in der Kirche. 3 Uhr Andacht.

Werth. (13 stündiges Gebet.) 6 Uhr Aussetzung und 1. Hochamt mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen und Kinder. 10 Uhr 2. Hochamt. 2,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht (Beginn der 9 tägigen Andacht). Während der Oktav abends 8 Uhr Sakramentsandacht. Nächsten Sonntag Sakraments-Prozession.

Barlo. 5,30 Uhr 1. hl. Messe. 8 Uhr Hochamt. Dann eine Viertelsstunde Pause. Darnach Auszug der Prozession. 4 Uhr Sakramentsandacht. — In der Fronleichnams-Oktav ist morgens 7 Uhr Sakramentsmesse mit Segen und abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

Dingden. 5 Uhr 1. hl. Messe. 6,30 Uhr 2. hl. Messe. 8,30 Uhr Hochamt. ¼10 Uhr Beginn der Prozession. 5 Uhr nachm. ist Sakramentsandacht. — An den Wochentagen wird während der Fronleichnams-Oktav bis einschl. des Herz-Jesu-Festes um 8 Uhr abends eine kurze Sakramentsandacht abgehalten.

Anholt. 5 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe. 8,30 Uhr Leviten-Hochamt; Prozession mit Predigt im Schloßpark. 5 Uhr nachm. Sakraments- und Herz-Jesu-Andacht.

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maser, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. W. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Ackergrundstück Altrhede
(Grenze Krechting, an der Chaussee Rhede—Krechting belegen), 58,37 Ruten ist von mir unterhändig zu kaufen.
Angebote sind bis zum 25. 6. nachmittags 5 Uhr abzugeben. Nähere Auskunft erteilt
Bernh. Tepasse, Rhede,

Ackergrundstück Bocholt
Feldmark im Osteresch (Nähe Erzengel, Chaussee Bocholt Rhede) belegen Größe 210 Ruten ist von mir unterhändig
zu kaufen.
Gebote sind bis zum 25. 6. nachmittags 5 Uhr bei mir abzugeben Nähere Auskunft erteilt **Bernh. Tepasse, Rhede,** Fernruf 45. Anfragen bitte 50 Pfg. in Marken beizulegen.

Führendes Großunternehmen der Staubsaugerbranche sucht für den Platz Bocholt u. Umgebung **tüchtige gewandte**
Platzvertreter
Herren die auch gute Beziehungen zur Landwirtschaft haben und über gute Referenzen und Zeugnisse verfügen wollen ihre Bewerbungen einreichen unter Nr. 7883 an Anz Ann. Korte, Münster i/W. Michaelisplatz 7—8.

Billiges Angebot!
Erstklassige Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen
auf Teilzahlung.
Anzahlung nach Übereinkunft 5.— bis 10.— Mk. Wochenraten von 4.— Mk. an.
Sämtliche Ersatzteile billig.
Prima Ketten (Union Wippermann oder Steinmann) 1,75 Mk., große prima Gummiklotzpedalen Wippermann oder Union 2,50 Mk. Sämtliche Teile billig. Bevor Sie kaufen holen Sie bitte Preise ein.
Der Weg zum Westend lohnt sich.
SCHMEINCK
Fahrradhandlung, Westend 26.

Dachhohlziegel
blaue und rote in sämtlichen Sorten gebe unter Preis ab. Ferner eine gute fahrbare mit 10½ Atm. abprobierte
Heißdampf-Lokomobile
(R. Wolf) preiswert abzugeben.
Theod. Geurtsen, Dachziegelei, Haldern (Rhld.). Telefon Rees 187.

Moderne
Damen- u. Kinderhüte
in den neuesten Farben eingetroffen.
Braut-, Kommunion- u. Engel-Kränze
in reichhaltiger Auswahl.
Brautschleier sind leihweise zu haben.
Frau Maria Lensing,
Realschulstraße 5.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. Mai 1927 wird gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan betreffend Festlegung der Fluchtlinie der Straße „Am Bahnhof" von der Bahnhofstraße bis zur Hohenstaufenstraße und von der Gasstraße bis zur Kreuzstraße, Aenderung der Fluchtlinie der Gasstraße von der Parz. Flur 51 Nr. 72 bis zur Einmündung in die Straße „Am Bahnhof" sowie der südlichen Seite der Kreuzstraße von der Parz. Flur 51 Nr. 165/55 bis zur Straße „Am Bahnhof" förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamte Ravardistraße 4 Zimmer 19 von Freitag, den 17. Juni, bis Freitag, den 24. Juni, einschl. offen liegt.

Bocholt, den 13. Juni 1927.

Der Gemeindevorstand.

Hochfeine
Panther-Kinderwagen
gut vernickelt, ebenso
Panther-Klappwagen.
Billigste Preise, auch in kleinen Rat. zahlb.
Heinr. Rose, Nobelstr.

Zwei
Anstreicher-gehilfen
stellt ein
Josef Stüer,
Münsterstr. 72.

Ja wohl!
Ihr Apfelwein ist sehr fein, so sagt uns unsere Kundschaft immer :: wieder. Echter Frankfurter **Apfelwein** das Liter zu 80 Pfg. zu haben in der Drog.
Gebr. Steiner,
Markt 8.
Gefäße mitbringen!

Dr. Zinsser's Spezialtees
Herbaria-Kräutertees
Norbertl-Spezialtees des Pfarrvikar Herrmann
Sternengeltees
Rhöndorfertees
Waldflora
Lücke-Spezialtees
Keltwiger Zuckertees
und Präparate
und alle andern gangbaren Sorten sind stets frisch vorrätig in
Arens' Marien-Apotheke
Bocholt i. W.
Nordstraße 11
Verlangen Sie kostenlos Prospekte von uns. Briefliche Bestellungen werd en umgehend erledigt.

Mädchen
24 Jahre, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung zum 15 Juli oder später. Gute Zeugnisse vorhanden.
Schriftliche Angeb. unter B1425 an die Gesch. dieser Zeitung.

Mädchen
von 14—16 Jahren für nachm. gesucht.
Frau Willy van Heyen,
Ravardistr. 34.

Dauerstellung
Aelterer, erfahrener
Sattler- und Polsterergeselle
welcher an selbstständiges Arbeiten gewohnt ist, gegen guten Lohn gesucht.
Peter Pfertz,
Sattler- und Polsterei.
Telefon 2684.

Anzeigen
für
auswärtige Zeitungen und Fachzeitschriften
vermittelt schnell und zuverlässig unter Berechnung des Original-Zeilenpreises
Bocholter Volksblatt.

Vorteilhaftes Angebot in: Baumwollwaren u. Kleiderstoffen!

Nessel 80 cm breit . . . 49, 39, **32** Pfg.
Hemdentuch 80 cm breit 1.35 **1.20** „
u. Macco . . 95, 78, 64, 54 u. **38** „
Nessel 130 u. 160 cm breit 1.25, 1.15 u. **90** „
Linon u. Hemdentuch
130 u. 160 cm breit 2.45, 1.95, 1.55 u. **1.15** „
Halbleinen u. Haustuch
150 u. 160 cm breit 2.65, 2.20, 1,95 u. **1,65** „
Damast 130 u. 160 cm breit 3.30, 2.55, **1.95** „

Handtuchstoffe

Gerstenkorn
42 u. 48 cm breit . . . . 58, 44 u. **29** Pfg.
Halbleinen (Gerstenkorn u. Damast) 58 cm breit 1.35, 1.20 **1.10** „
Halbleinen (kariert)
60 cm breit . . . . . 1,35, 1.05 u. **98** „
Rohköper 75 u. 80 cm breit 1.05, 90 u. **64** „
Gebleicht. Köper u. Finette 1.30, 95, 78 u. **68** „

Schürzensiemosen
1.45, 1.25, 98, **78** Pfg.
Schürzendruck 1.35, 1.25 u. **1.15** „
Bettkatun . . . . . 79 u. **59** „
Sportleinen u. Zephir
kariert u. gestreift . . . 95, 75 u. **58** „
Farbige Maccostoffe
Tricoline, u. Maccozephir 1.95, 1.55, **1.20** „
Waschcreps,
Katune u. Künstlerdruck 1.35, 95,75 u. **58** „

Waschseiden in kariert, bedruckt u. Jacquard . 1.85, 1.65, 1.35, 1.20 u. **95** Pfg.
Wollmußeline
3.90, 2.80, 2.55, **1.95** „
Voil-Voile in aparten Mustern
3.10, 2.65, 2.25 u. **1.85** „
Trachtenstoffe in uni u. gestreift

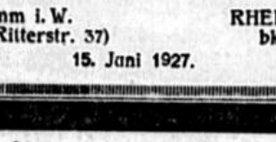
Abgepaßte Tischtücher, Servietten und Handtücher in großer Auswahl.
Festons in allen Breiten und Preislagen.

WILH. HUISINKVELD, NORDSTR. 41

STATT KARTEN

Wilhelm Tewocht
Anny Tewocht
geb. Weber
VERMÄHLTE.

Hamm i. W. (Ritterstr. 37) — RHEDE bk1418
15. Juni 1927.



Nachruf.

Der Hemdener Spar- u. Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H zu Bocholt beklagt tief das so frühe Hinscheiden seines Aufsichtsratmitgliedes, des Schreinermeisters, Herrn

Gerhard Willing.

Der Verstorbene hat dem Vereinsvorstande seit dem Jahre 1909, dem Aufsichtsrate seit 1925 angehört. Er hat an der Entwicklung unseres Vereins mit Eifer und großem Interesse und in verständnisvoller Mitarbeit stets regen Anteil genommen.

Wir werden dem Entschlafenen ein treues und dankbares Gedenken gern bewahren.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Hemdener Spar- u. Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. zu Bocholt.

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit ist am Sonntag, den 12. d. Mts. der Dreher

Theodor Habers

aus Isselburg gestorben.

Der Dahingeschiedene war ein strebsamer Arbeiter und erfreute sich, obgleich derselbe bei uns erst kurze Zeit beschäftigt gewesen ist, bei seinen Mitarbeitern einer guten Beliebtheit.

Die Inhaber,
Angestellten und Arbeiter
der Firma
A. Friedr. Fiender & Co.

St. Georgius-Schützenverein

Donnerstag, den 16. Juni
(Fronleichnam)

Sommerfest

Nachmittags von 4—7 Uhr großes
Militärgartenkonzert
Ausgeführt von der Kyffhäuserkapelle Duisburg, Leitung Kapellmeister J. Frank.
Abends von 8,30 Uhr
Tanzkränzchen

Zu den Veranstaltungen haben nur Mitglieder und bei Mitgliedern zu Besuch weilende Ortsfremde Zutritt!

Wegen Aufgabe des Geschäftes eine
kompl. Laden-Einrichtung
mit 2 Schaukästen
zu verkaufen k1432
Willy van Oepen, Bocholt, Ravardistr. 34.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schreinermeister

Herrn Gerhard Willing

Veteran von 1870-71

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit infolge Alterasschwäche, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 79. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holtwick und Biemenhorst, den 14. Juni 1927.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8.30 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Damenhüte

Das Neueste der Mode
in meinem Fenster.

E. Harde, Osterstr. 25.

AUF ZUM FESTZELT
an der Dinxperloer-Chaussee

Am Feiertag (Fronleichnam) ab 5 Uhr

! TANZ !

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,
Der Festausschuß.

Rinaldo Rinaldino
der Mann mit der schwarzen Maske,
der moderne Räuberhauptmann
verhaftet!!
Ein mysteriöser Vorfall
worüber Sie nur Aufklärung durch den neuen Ufa-Großfilm erhalten.



Rinaldo Rinaldini
Ein Abenteurer und Kriminalfilm
größten Stils in **6 Akten**
der spannendsten Sensationen und Verfolgungen.
In der Doppelrolle des Rinaldini und des Marchese Salantiere
Luciano Albertini
In der weiteren Besetzung:
Grit Haid, Hans Albers, Elisabeth Pinorjeff, Eugen Burg, Herm. Picha.
2.
bringen wir den tollen
Lustspielschlager:
Küssen ist keine Sünd' . .
(die letzte Einquartierung)
7 köstl. Akte voll sprühenden Humors.
Hauptdarsteller:
Xenia Desni, Livio Pavanelli u. a. m.
3.
Das Lustspiel:
Bobby macht ne' Landpartie
Lustspiel in 2 Akten.
Aufführung dieses Glanzprogramms:
Nur noch 2 Tage! Nur noch 2 Tage!
Mittwoch, Donnerstag (Feiertag)
im:
Apollo-Theater
Geöffnet wochentags ab 5 Uhr
Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr.

Erstmalig trete ich in diesem Jahr mit einem

Werbe-Verkauf

hervor, um Verbraucherkreisen, die bisher noch nicht zu meinen Kunden zählten meine unbedingte Leistungsfähigkeit zu beweisen. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, sich von der Güte u. großen Auswahl, vor allem aber den außerordentlich niedrigen Preisen in allen Abteilungen zu überzeugen.

Zurückgesetzte
Herren- Burschen- u. Kinder Anzüge
bis zu 50 Prozent im Preise ermäßigt.

Reste für Kleider und Blusen zu Spottpreisen.

Gewähre in diesem Verkauf
auf nicht zurückgesetzte Sachen
10 Prozent Rabatt

Kaufhaus Bernh. Hemming
Bocholt, Nordstr., Unter dem Bogen.

Für die Reise.
Neuer
Rindlederkoffer
55 × 65 umständehalber billig zu verkaufen.
Näheres Ostwall 9 (Schule.)

Ein
Haus
in guter Lage Bocholts zu kaufen gesucht.
Offerten unter B1410 an die Geschäftsst.

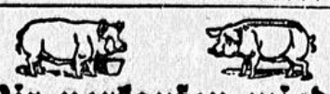
Eine schönes, schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Johann Klein-Schmeink
Mussum
am Wasserwerk.

Gelegenheitskauf!
Drahtreifen
können Sie bei mir aufziehen lassen für
3.— Mk.
so lange Vorrat reicht.
Heinr. Rose,
Fahrradhandlung

Ia. Eiderfettkäse 20 %
9 Pfd. - M 6.30 frko.
Hauptkäsefabrik
Rendsburg.



Streiche dein Heim!
nur aus der **Drogerie Gebrüder Steiner,**
Markt 8.



Wir verkaufen wieder
Samstag morgen 1/2 9 Uhr in Bocholt bei Overbeck am Güterbahnhof
80—120
Oldenburger Schweine
zu den bekannten niedrigen Preisen.
Friedr. Buers und Dietr. Kroezemann.

---

2 Wohnhäuser
Bocholt Werderstraße Nr. 22 und 24 mit Hofraum sind von mir einzeln oder zusammen unterhändig zu kaufen. Nähere Auskunft erteilt
Bernh. Tepasse, Rhede
Telefon 45.
Bei schriftlichen Anfragen bitte 50 Pfg. in Marken beizulegen.

R.-V. „All Heil" Bocholt.
Donnerstag, den 16. Juni 1927 abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale „Nienhaus"
Versammlung
mit Damen
DER VORSTAND.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 15. Juni:
San.-Rat Dr. Eckervogt :: Dr. Edelbrock.

Sonntagsdienst
der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 15. Juni:
Terhart Friedrich, Werther Ch. 50 b,
Borkus Bernard, Ziegelheide 93.